

Offener städtebaulich-freiraumplanerischer Wettbewerb Potsdam Am Schlaatz

Liste bitte im .pdf und .xls-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 5.000 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

Entwurfsleitende Idee

Der Brunnen auf dem Magnus Zeller Platz, dem Hauptzugang zum Quartier, schlägt Wellen. Neue kräftige Zeichen, die gleich Schallwellen die Plätze des Quartiers beleben und neue Orte mit eigener Identität, Nutzung und Aufenthaltsqualität bilden.

Das städtebauliche Raster des Schlaatz' wird akzeptiert, verdichtet und belebt.

Neue Nutzungsebenen werden hinzugefügt, neue Perspektiven aufgemacht. Durch die dichte Aufwaldung des gesamten Quartiers mit ortstypischen Kiefern und anderen Waldbäumen sowie die Aufstockung entlang der Langen Linie und an den Plätzen werden neue, differenzierte Silhouetten und Identitäten geschaffen.

Städtebauliches Konzept: Grundidee, Maßstäblichkeit der Bebauung, Vielfalt und Qualität der Gebäudetypologien, Gestaltqualität der Baukörper, Einbindung in den stadträumlichen Kontext, Adressbildung, Unverwechselbarkeit, Sichtbeziehungen, Nutzungskonzept

Bewegung (Eingänge, Wege und Plätze)

An den Zugängen zum Quartier wird der Verkehr entschleunigt.

Der Weg über den Magnus Zeller Platz in das Quartier ist bereits mehr Hindurchdiffundieren durch verschiedene Erlebnisräume. Spiel, Sport, Sonnen, Treffen unter Bäumen - dazu die offenen, einladenden Erdgeschosse mit Cafés, kleinen Läden, Ateliers und Werkstätten. Fahrräder können an den zahlreichen Mobility Points ausgeliehen werden. Das gesamte Quartier ist barrierefrei und nahezu autofrei auf vielfältigen Wegen erschlossen.

Lange Linie

Stay Walk Jump Run – das ist das Motto der Langen Linie. Entlang dieses Rückgrats des Quartiers werden die Wege für verschiedene Aktivitäten auf unterschiedlich farbigen Asphaltstreifen formuliert. Skating, Jogging, Biking oder einfach Flanieren. Die Übergänge zu den Plätzen werden wieder durch die versammelnden, asphaltierten Kreise formuliert. Die Lange Linie wird durch das renaturierte Nuthegebiet fortgeführt und schafft so einen Rundweg.

HotSpot Kulturmarkthalle

Der zentrale Platz erhält einen neuen Hotspot, die Kulturmarkthalle. Sie schwebt über dem topographischen Hochpunkt des Quartiers und bildet das Tor zum Grünraum. Gleichzeitig formuliert die Kulturmarkthalle eine raumbildende Kante für den Platz. Der neue Anziehungspunkt bietet als Ergänzung zum Bürgerhaus Raum für kulturelle Aktivitäten und Ausstellungen, Konzerte und Feste. Unter dem HotSpot kann der Wochenmarkt stattfinden. Die Treppenanlage ist zugleich Tribüne für Outdoor Aufführungen. Östlich schließt der Grünraum mit dem erweiterten Schlaatzwäldchen und der renaturierten Nuthe an. Ein großer Abenteuerspielplatz, der Integrationsgarten und ein Retentionsteich bilden den Auftakt zum Naturraum.

Freiraumplanerisches Konzept: freiraumplanerische Grundidee, Maßstäblichkeit der Freiräume, Vielfalt und Zonierung der öffentlichen und privaten Freiräume, Qualität/Angemessenheit der Aufenthaltsqualität, Freiraumverbindungen/Anschlüsse, städtebauliche und freiräumliche Verflechtung

Begrünen und Aufwalden

Die Kraft des Freiraumkonzeptes besteht in der nahezu flächendeckenden Aufwaldung, die sowohl die Regenwasserversickerung auffängt als auch die Klimatische Aufwertung des Quartieres prägt.

Die Haupt-Platzflächen bestehen aus farbigem versickerungsfähigem Asphalt, in den farbige Kreisornamente eingearbeitet sind.

Die notwendig befahrbaren Wege sind ebenfalls asphaltiert, alle anderen Flächen sind mit versickerungsfähigem Material belegt und die baumbestandenen Höfe sind komplett unversiegelt.

Spielen unter Bäumen – die Wohnhöfe sind halböffentliche Räume mit großzügigen Kinderspielflächen, Mietergärten und Gemeinschaftsgärten.

Giebelwände und Dachflächen werden begrünt, mit Dachgärten und solaren Energiemodulen ausgestattet.

Hochbauliches Konzept: Nutzungsmöglichkeiten und Funktionalität, Gebäudetiefen, Belichtung, Blickbeziehungen

Aufstocken, Umnutzen, Ergänzen

Das bestehend städtebauliche Raster wird weiterentwickelt, seine Qualitäten und Chancen werden genutzt. Durch die Aufstockungen entlang der zentralen Räume werden Zentren und Orientierungspunkte geschaffen. Es entstehen spannungsvolle Räume, Dichte und Weite, vielfältige Nutzungen und Anziehungspunkte, Spannung und Freiraum.

Erschließungs- und Mobilitätskonzept: Grundidee des Erschließungs- und Mobilitätskonzepts, funktionale Ausformung der inneren Erschließung, Einbindung in das bestehende Wegekonzept, Konzept für den ruhenden Verkehr, Rad- und Fußverkehr, Ideen zur Mobilität

Zentrieren und Mobilisieren

Der PKW Verkehr bleibt weitestgehend am Rand des Quartiers. Für Transportzwecke bleiben die Straßen in verringertem Querschnitt erhalten. Die Stellplätze werden zurückgebaut und in begrünten Parkpaletten am Quartiersrand zusammengefasst und durch CarSharing Angebote ergänzt. Unter den Bäumen, die auf den ehemaligen Stellplätzen gepflanzt werden, finden sich zahlreiche Fahrradstellplätze.

Radwege durchströmen das Gebiet. An den Mobility Points können Räder und Lastenräder, E-Roller ausgeliehen werden.

Nutzungskonzept: Vielfalt und Familieneignung des Wohnungsangebots, Qualität der privaten Freiräume, Art der gewerblichen Nutzungen, Standortqualität und Realisierbarkeit

Mix Wohnen

Wohnen in interessanter Vielfalt soll für die Bewohner:Innen neue Möglichkeiten schaffen und weitere Nutzer:Innen anziehen. Die Aufstockung mit vorgefertigten Holzmodulen bildet eine ökonomische und nachhaltige Art der Nachverdichtung. Die Module können verschieden kombiniert werden und bilden so verschiedene Möglichkeiten, Grundrisse (barrierefrei), Räume, Wohnungsgrößen und Silhouetten. Die Erschließung erfolgt über die bestehenden Treppenhäuser, im Bereich der Aufstockung über die Dachlandschaft. Frei hinzugefügte Aufzüge können auch die Zugänglichkeit für die bestehenden Wohnungen verbessern. Sie werden von den Dachaufbauten abgehängt. Während der Baumaßnahmen sind alle Wohnungen weiterhin nutzbar.

Läden, Ateliers und Werkstätten

Die Erdgeschosszonen im Bereich der Plätze werden für vielfältige Nutzungen geöffnet. Die Räume werden teils zweigeschossig geöffnet, so dass neue Raumqualitäten entstehen.

Es erfolgt eine neue Durchmischung des Quartiers mit Ateliers, Werkstätten und Wohnen. Die gezielten Eingriffe und Verdichtungen der gebauten Struktur beziehen den Außenraum mit ein. Wege, Plätze und vorgelagerte Terrassen bieten der öffentlichen Nutzung im EG eine Plattform.

Ein Ärztehaus (MedCenter), Community House, Fahrradwerkstätten, ein FoodHouse und Familienzentrum ergänzen die Nutzungen an der Langen Linie.

Umsetzungskonzept: Flächenverfügbarkeit, Abschnittsweise Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit

Auftakt und Impulsgeber ist die Neugestaltung der Plätze mit Nutzung der Erdgeschosse (Cafés, kleine Läden, Ateliers und Werkstätten) sowie der Langen Linie.

Der neue HotSpot Kulturmarkthalle ist auch überregionaler Anziehungspunkt.

Die Aufstockungen in modularer Holzbauweise erfolgen auf den Bestandsgebäuden bei durchgehender Nutzung der Bestandswohnungen.

Anschließend findet ein Transfer statt – die Dachgeschosse werden bezogen, EG und 1. OG werden für gewerbliche Nutzungen geöffnet.

Beitrag zur umweltverträglichen Siedlungsstruktur und zum optimierten Bauen: Ökologische Grundkonzeption, Ausrichtung der Bebauung, Flächeneffizienz, Umweltverträglichkeit, Ideen zur nachhaltigen Mobilität und Entwässerung

Es gilt, keine weiteren Flächen zu versiegeln, sondern weitestgehend zu entsiegeln. Für den Hochbau sind in erster Linie Aufstockungen in wirtschaftlicher und nachhaltiger Holzbauweise geplant.

Energieeffiziente Gebäudekubaturen, eine gute Besonnung und Durchlüftung der Wohnungen, nutzbare begrünte Dächer, Aufwaldung und Begrünung sowie die Nutzbarmachung für erneuerbare Energien machen den Schlaatz zu einem grünen Zukunftstandort.

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Der Schlaatz wird aktiviert. Vorhandene Qualitäten werden intensiviert, neue identitätsstiftende Perspektiven geschaffen.

Eingänge, Plätze, Wege und das Zentrum werden weiterentwickelt. Der Raum wird verdichtet, neue Silhouetten gebildet, der Schlaatz wird aufgewaldet.

Gebäude werden aufgestockt, neue Wohnformen und bewegte Dachlandschaften geschaffen.

Erdgeschosse werden für gemeinschaftliche Nutzungen geöffnet, neue Raumsequenzen herausgearbeitet.